

Stiftsbrief des Nikolaus Köpän

Ich Nikolaus Köpän Eines Löblichen Kayserlichen Collegy Doc IELV in Wienn Unterthäniger Bürger in Markht Poystorff, Bekhenne hiemit Vor Mich Meine Erben und Nachkhomen, dass Ich Mich auß freyen Mueth Und Willen gantz Wohlbedacht und Ungezwungen entschlossen habe eine Immerwehrende Stiftung zumachen und aufzurichten, dass nemblichen Vors Feste in allhiesigen Pfahrkirchen in der Oktav der Allerheyligsten Dreyfaltigkeit all Jährlichen eine heylige Meeß Zu Ehren der Allerheyligsten Dreyfaltigkeit Jungfrauen Mariä gelesen werden solle; Andertens am Fest Mariä Verkündigung alß den 25sten Marty, am Fest Mariä Himmelfahrt alß den 15ten Augusti und am Fest der Unbeflekhten Empfängnus Mariae alß den 8ten Xbr sollen bey der bildnus Mariä Zell in allhiesiges Pfahrkirchen jederzeit eine Wax Kerzen per Acht Kreizer werth angezündet werden Und zu Ehren der Allerseeligsten Jungfrau Mariä Brennen. Und damit diese Meine Stiftung Immerwehrend continuieren und Beständig dauren Können, Alß habe Ich zu dem Ende ein Viertl gewanten akher bey dem Salzbrunn neben Joseph Jäkhisch Und An der gruppner ligend, so der Fürst Liechtensteinischen Herrschaft dienstbahr ist dergestalt gewidmet Und dermahlen dem Joseph Paul Jäkhisch frey aigen ohne einige bezahlung abgetretten und überlassen, das Er daruor lebenslang schuldig seyn solle alljährlich die heylige Meeß in der Octav der Allerheyligsten Dreyfaltigkeit lesen zu llassen. Auf gleiche weiß habe dem Johann Kollmann ein Viertl akher in Neidharten neben Valentin Andorffer ligend, der Pfahrkirchen allhier dienstbahr ohne einzige bezahlung abgetretten und eingeraumet, dass Er lebenslang schuldig seyn solle an obbenannten drey Frautägen die drey Kerzen Jede zu acht Kreizer zu Verschaffen und aufstekhen zu lassen. Und wegen des anzünden denen beeden Nachwachtern allhier /: denen es Von Richter und Rath allhier ohne dem aufgetragen worden :/ Jährlichen Zu Ostern 6 Kreizer zubezahlen. Und gleichwie sy Beede alß Joseph Jäkhisch Und Johann Kollmann solch Meine Stiftung lebenslang zu Vollziehen dermahlen durch eine eingelegte obligation Bekhennet Und sich Verbindlich gemacht, alß sollen sy auch schuldig und Verbunden seyn, alljährlich dass die Stiftung vollzogen sey, Jeder eine quittung, dass es geschehen, zu Richter und Raths handen zu erlegen. Nach Ihren Todt aber Will Ich Einen Wohlweysen Herrn Markht Richter Und gesambten Rath die Macht Und Gewalt überlassen Und freindlich gebetten haben, darob sorg zu tragen, Womit Meine Stiftung fleißig Vollzohen werde, zu dem ende sollen sy befuegt Und berechtiget seyn, Einem Ehrlichen bürgers Mann allhier zu benennen und zu erwöhlen, welche obige Grundstükh Innenhaben Und dargegen die Stiftung getreulich Vollziehen, Mithin eine Obligation auf das Rathaus einlegen solle, derohalben weder Erbschafft noch freind einstandt statt und platz haben, sondern es an der freyen Wahl des Herrn Markht Richters Und Versambleten Raths Bestehen und gelegen seyn: Jedoch sofehrn die dermahligen Aigenthümer die grundstükh in Besseren stand mit Dareinwendung Ihrer Unkosten stellten, solle nach Ihren Todt auf Ihre Kinder /: wan solche sesshafte Bürger allhier seynd :/ eine reflexion gemacht werden. Und gleichwie dise Meine gestifftete Beleichtung des Frauenbilds auf ein Immerwehrendes abzihet, Alß habe Einen Wohlweisen Rath freindlich bitten wollen, auf die Renovation dises Matiä Zeller Bilds entweder durch absamblung Unter der Bürgerschaft zugedenken alles getreeulich und ohne gefährde. Zu Verkund dessen habe Ich disen Stifftbrieff mit aigenen hand Unterschriben Und mit Meinen hieranfängenden Pettschaft bekräftiget, auch Einen Wohlweisen Rath ersuchet, demselben mit Gemeinen Markhts hieranhangenden Insigl (doch Ihnen ohne schaden und

Nachtheil) zu verfertigen. So geschehen Markt Poystorff den Zehenten Augusti Im ain Tausend Sibenhundert Und Dreyßigsten Jahr.

N. Richter Und Rath
Allda

Nikolaus Kohbain
als stieffter

Nikolaus Kopain war ursprünglich ein Untertan des Freiherrn von Fünfkirchen, der einen großen Besitz in Poysdorf sein eigen nannte. Im Jahre 1701 wurde das Haus des Kopain – es war ein Viertelhehen, alte Nummer 36, neue 297 – vom Herrn Leopold Graf von Fünfkirchen mit allervorigen Gerechtigkeit eingetauscht. Der obere Nachbar des Kopain war Stephan Riedl – Liechtensteinischer Untertan – der untere Georg Rußko – jesuitischer Untertan. Der Kopain besaß $3\frac{3}{4}$ Gwanten Acker, $\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen und ein „Wiesfleckel“, 2 Viertel – und 4 Achtel Weingärten.

Andreas Gruppner bewohnte das Halblehenhaus 203 alt, 88 neu.

Handschrift von Franz Thiel